

Häufig gestellte Fragen

Altersempfehlung

Der Lehrkörper empfiehlt den Studienbeginn unter 25 Jahren, da Berufseinsteiger im Alter von 30 Jahren kaum Chancen zur Vermittlung an Sprechtheaterbühnen haben. Das liegt zum einen im Verhältnis vakanter Stellen zur Zahl der Bewerber, zum anderen in den Anforderungen verschiedener Rollenfelder begründet. Ein sich um ein Charakterfach bemügender Berufsanfänger im Alter von dreißig konkurriert mit SchauspielerInnen, die bis zu zehn Jahre Berufserfahrung voraus haben.

Bühne und Kostüm

Die Eignungsprüfung dient der Einschätzung einer künstlerischen Eignung für den Beruf des Darstellenden. Wenn ein Aspirant in der Lage ist, sich ohne derartige Hilfsmittel als geeignet zu präsentieren, wird ihm das mangelnde Kostüm nicht schaden, die Erfahrung am Theater – aber auch in den Eignungsprüfungen – zeigt jedoch, dass diese Mittel von großem Nutzen für den Darstellenden sein können. Deswegen wird den Prüflingen geraten, eine Phantasie zum äußeren Erscheinungsbild der Figur und zur räumlichen Situation der gespielten Szene zu entwickeln. Ausdrücklich nicht erwartet wird die Realisierung eines Kostümkonzeptes. So ist die Beschaffung historischer Kostüme oder die Umsetzung eigener Ideen nur insoweit sinnvoll, wie sie dem Darstellenden auf der Bühne hilft.

Es ist nicht ratsam, alle gezeigten Figuren in Turnschuhen und Privatkleidung zu zeigen. Grundsätzlich bietet festes Schuhwerk auf der Bühne einen ganz anderen Stand, außerdem fördern die verschiedenen Handhabungen verschiedenartiger Kleidung Phantasien zu den verschiedenen Körperlichkeiten unterschiedlicher Figuren. Den vorsprechenden Frauen wird empfohlen, eine Figur in dezidiert „weiblicher Kleidung“ zu spielen (Rock, wenn das kein Hindernis für das Spiel bedeutet auch hohe Schuhe).

Rollenwahl

Grundsätzlich ist es ratsam, über ein weites Spektrum an Figuren eine möglichst große Bandbreite der eigenen Möglichkeiten zu präsentieren. Der einfachste Weg zu diesem Ziel besteht darin, mit einer Figur zu beginnen, die dem eigenen „Typ“ entspricht, d.h. eine Figur, für die man nach Äußerlichkeit besetzt werden könnte. Dann sollte man sich auch an eine Figur wagen, für die man (vielleicht) nie im Leben besetzt würde. Bei der Rollenwahl helfen die Publikationen des dt. Theaterverlages und anderer Verlage, wie z. B. „Vorsprechen“.

Diese Rollenzusammenstellungen haben den Vorteil, dass sie sehr kompakt die große Zahl an Möglichkeiten verdeutlichen. Selbstverständlich wird von den Vorsprechenden aber erwartet, dass sie das Gesamtstück lesen und die gespielte Situation in den größeren Kontext einordnen können. Dies ist nicht erforderlich, um Fleiß zu prüfen, sondern weil immer wieder deutlich wird, dass der/die Darstellende die verhandelte Situation missversteht oder aus der Begrenzung der Situation unnötige Begrenzungen der Figur vornimmt.

Anerkennung von Scheinen und Kursen

Die Anerkennung von Scheinen/Kursen aus wissenschaftlichen Studiengängen für den Studiengang Schauspiel ist leider nicht möglich.



Darstellende Kunst

Informationen für Bewerber

Schauspiel Diplomstudiengang

im Studienverbund der Hessischen Theaterakademie

Studienberatung

(im Studierendensekretariat)

Montag, Mittwoch & Freitag 9–12 Uhr

Dienstag & Donnerstag 13–15.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Fachliche Anfragen unter schauspiel@hfmdk-frankfurt.de

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstr. 29–39 60322 Frankfurt am Main

Telefon +4969 154007 301/302 Telefax +4969 154007125

www.hfmdk-frankfurt.de www.hessische-theaterakademie.de

Allgemeine Hinweise zum Studium

Das zeitgenössische Theater ist vielfältigen Struktur- und Paradigmenwechseln unterworfen. Die Schauspielausbildung an der HfMDK möchte diesen Entwicklungen Rechnung tragen. Ziel ist es, eine kreative Schauspielerpersönlichkeit zu fördern, die klassische und moderne Techniken des Spiels beherrscht, über ästhetische Positionen und ihre eigene Zeitgenossenschaft in künstlerischer, historischer und gesellschaftlicher Hinsicht reflektieren kann und Verantwortung sowie Eigeninitiative als Solist und Ensemblespieler übernimmt. Im Verbund der Hessischen Theaterakademie ist die Praxisnähe zu den Hessischen Theatern und die Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Ausbildungsbereichen der Darstellenden Kunst garantiert.

Das Studium kann nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFöG) gefördert werden.

Leiterin des Studiengangs

Prof. Marion Tiedtke

[Infotage zum Studienverlauf der Ausbildung und zu den Bedingungen der Eignungsprüfung entnehmen Sie bitte dem Internet.](#)

Eignungsprüfung:

23. – 31. Mai 2011

Studienverlauf

Das Lehrangebot umfasst sechs Grundsäulen der Ausbildung: Körper, Stimme, Theorie, Szene, Medien und Berufsfeldvermittlung. Im Bewegungsunterricht setzen wir auf Körperbildung und Bewegungstechniken, die zu einem darstellenden Spiel befähigen, unter anderem mit den Fächern Physiodrama, Tai-Chi, Tanzimprovisation, Stepp- und Gesellschaftstanz, Akrobatik, Kontakt, Bühnenkampf in regelmäßigen Unterrichten und Workshops zu Physical Theatre. Im Bereich der Stimmbildung und Textgestaltung bieten wir Gruppen- und Einzelunterrichte, die verschiedene Lehrmethoden vermitteln und durch Gesangsstunden ergänzt werden. Der Theorieunterricht beinhaltet Theatergeschichte, Inszenierungsanalyse, Lektürekurse und die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen, die Grundlage eines Theaterprojektes werden können. Um die neuen Medien in unsere Ausbildung zu integrieren, bieten wir Mikrofonsprechen beim Hessischen Rundfunk und Acting for Camera in Workshops an, ergänzt durch die Produktion von Kurzfilmen. Im Bereich Berufsvermittlung stehen Bühnenrecht, Produktionsmanagement und Agenturvermittlung im Vordergrund.

Die regelmäßigen Unterrichte werden durch Workshops mit Theaterkünstlern, Liederabende, Inszenierungen und szenische Projekte ergänzt.

Verbindlich ist die jeweils gültige Studien- und Prüfungsordnung.

Dozenten

Werner Wölbern, Schauspieler u. a. am Wiener Burgtheater, Bayerischen Staatsschauspiel und Hamburger Thalia-Theater, ist Professor für Rolle und stellvertretender Ausbildungsdirektor, der belgische Mimograph Yurgen Schoora hat die Professur für Physiodrama inne. Isa Terwiesche ist für den Bereich Sprecherziehung zuständig. Marion Tiedtke unterrichtet Dramaturgie, Inszenierungsanalyse und Theatergeschichte. Darüber hinaus arbeiten zwanzig freiberufliche Lehrkräfte im Ausbildungsbereich, die u. a. an den verschiedensten Hessischen Theatern tätig sind und damit die Praxisnähe der Ausbildung gewährleisten.

Termine und Fristen

Bewerbungsfrist: 1. April

(in Ausnahmefällen ist eine verspätete Anmeldung zur Eignungsprüfung möglich)

Studienbeginn: nur zum Wintersemester

Eignungsprüfung: Frühsommer des Jahres

Regelstudienzeit: 8 Semester

Abschluss: Diplom

Zulassungsvoraussetzungen

1. Erfolgreiche Eignungsprüfung (mindestens 13 von 25 möglichen Punkten)
2. Abitur
Das Fehlen des Abiturs kann durch eine besondere künstlerische Begabung (Bestehen der Eignungsprüfung mit mindestens 19 von 25 möglichen Punkten) ausgeglichen werden
3. Herausragende Deutschkenntnisse
4. HNO-Attest (Nachweis der Eignung zum Sprechberuf)

Anforderungen in der Eignungsprüfung

In der Prüfung ist eine besondere Befähigung zur Darstellung zu zeigen und zwar hinsichtlich Stimme, Sprache und gestischem Ausdruck.

Im ersten Teil der Prüfung haben die Bewerberinnen und Bewerber drei Textstellen ihrer Wahl vorzutragen. Davon zwei aus der klassischen und eine aus der modernen Literatur. Die Prüfungskommission kann zusätzlich eine von ihr vorgeschlagene Improvisation oder eine andere Spielszene verlangen. Sie kann die Prüfung abkürzen.

Soweit die Zulassung zum zweiten Teil der Prüfung erfolgt, besteht diese aus einem probeweisen Arbeiten einzeln und in Gruppen. Die Dauer der Prüfung kann sich bis auf eine Woche erstrecken.